

I Theoretischer Rahmen

1 ESOTERIK UND SOZIALPSYCHOLOGIE

Psychologie und Religion

Religion ist ein historischer Vorläufer des Faches Psychologie. Sie stellte vor der Ausdifferenzierung der Wissenschaftsdisziplinen die Frage nach dem Woher und Warum menschlicher Existenz, nach dem inneren Erleben und der angemessenen inneren Strukturierung des Menschen. Das, was heute unter dem Begriff des „Psychischen“ firmiert, fasste die Religion seit Jahrhunderten als „Seele“ und meinte damit das zu umschreiben, was den Menschen als Menschen innerlich ausmache, seine Gefühle, seine Gedanken, sein Wollen.

Trotz – oder vielleicht gerade wegen – dieser Vorgeschichte tut sich die Psychologie in Deutschland heute schwer mit ihrem historischen Erbe. Die Auseinandersetzung mit Religion seitens der psychologischen Fachdisziplin blieb in Deutschland lange Zeit ein Stiefkind. Bis heute existiert in Deutschland kein einziger Lehrstuhl für Religionspsychologie, erst in den letzten Jahren zeigt sich anhand von Publikationen ein allmählich anwachsendes Interesse. Das mutet vor allem angesichts des nicht nur hierzulande, sondern weltweit zu verzeichnenden Aufschwungs religiöser Bewegungen seltsam an. Religiöse Konzepte feiern in Deutschland spätestens seit dem gesellschaftlichen Umbruch 1990 fröhliche Urständ, ohne dass dieses Massenphänomen psychologisch ernst genommen würde.

Umgekehrt ist dies sehr wohl der Fall: Religion schöpft hierzulande reichlich aus den Erkenntnissen der Psychologie, um ihrem selbst gestellten Auftrag als Seelsorgerin gut nachkommen zu können.

Auch mit dem esoterischen Boom ist eine florierende Nutzung psychologischer Techniken entstanden, die als Versatzstücke in Heilslehren und religiös-autoritär untermauerten Selbstfindungsgruppen Eingang gefunden haben. Trotzdem sehen sich nur vereinzelte Psychologen veranlasst, sich der Hintergründe dieses neuen Trends anzunehmen. Allein das redliche Verständnis von der eigenen Professionalität müsste Psychologen dazu anhalten, gegen den in der Szene teils offenkundigen Missbrauch psychologischer